

An Franz Grillparzer.

1.

Hier sey' ich mich dem Meister* zu vergleichen,
 Das nicht dem "Aur" ein "Symmetrisch" gefügen,
 Und dessen Kunst, wie in den jähren verbleiben,
 Fortwähren in der Geistes sel'gen Reichen.

Dem Meister soll der Schüler immer weichen!
 Und dennoch soll' ich mühselig mich bemühen
 Zu fließen Worten die in Füllungen
 Das noch bezeugen Geistes Reichen.

O, wenn sie sie! Und sich denn ein Geistes,
 Auf mir besorgen dieses Dichters Qualen,
 Und nicht das Linder Jochen mir verbleiben.

Dem Jüngling wird es stets der Lufthofen,
 Und wenn er trüben wird so windstigen
 In dem "Macab und der Liebe Malleu".

* Gedicht.

So hab' ich ein Pflanz' den frohesten der Gegend;
 Und gingen reich die Ritter lüchelt von ihnen,
 Da sprach ich der hohen Adler räumen,
 Und sprach freudiger auf das Welt der Gegend.

Mit Gung' ich umschreibt ab die Gegend,
 Und sieht es für ein frommlich Gung'ian,
 Nun Adler räum' dich mich zu gung'ian;
 Das selbe sprach für sich die Luft der Gegend:

„Wie Gung' ich mich über mich Gung'ian!
 Wie Gung'ian räum' dich Gung'ian räum'ian,
 Und müssen räum' Gung'ian räum'ian.

Nun lüchelt nachigal mich der Gung'ian,
 Nun mich mich Gung'ian räum'ian räum'ian,
 Und mich Gung'ian räum'ian räum'ian!“

Dornschiffel räum'ian,
 26. 26. April 1862.



Wilhelm Räum'ian.